

# Gesundheitsdaten ohne Datenschutz

**An seinen Krankheiten sollst Du ihn erkennen...**

**Andreas Beck**

**K**urz zur Erinnerung: Die Gesundheitskarte ist das milliardenschwere Projekt der Bundesregierung, bei dem die Krankengeschichten aller Einwohner Deutschlands ab 2006 in zentralen über das Internet zugänglichen Datenbanken abgelegt werden sollen und von dem die Gesundheitsministerin Ulla Schmidt behauptet die Daten seien sicher. Jeder der dies bei Datenbanken eines solchen Umfangs die über das Internet zugänglich sind behauptet ist entweder ein informationstechnologischer Analphabet, ein Lügner oder beides. Aber von diesem Sachverhalt einmal abgesehen, kommt die Gefahr diesmal noch aus einer anderen Richtung. Das Stichwort lautet wie so oft Terrorismusbekämpfung.

Bisher galt es als selbstverständlich, daß alle Angelegenheiten zwischen Patient und medizinischem Personal der Vertraulichkeit unterliegen. Auch wenn es dies in dieser absoluten Form niemals gegeben hat (bspw. Geburten, Seuchen, Schußverletzungen), wird nun aber mit der Einführung der Gesundheitskarte der Datenschutz für alle Patienten ganz offiziell zur Debatte gestellt.

Genau diese Position vertrat Dieter Wiefelspütz in einem Interview mit der Frankfurter Rundschau [1]:

*Wenn die Gesundheitskarte ein Schlüsselinstrument wäre, um terroristische Straftaten abzuwenden, würde ich einen Zugriff auf diese Daten nicht problematisieren wollen, dann müssten die Eingriffsrechte geschaffen werden.*

Diese Aussage in dem Interview könnte man ignorieren, wenn dieser Dieter Wiefelspütz ein kleiner Hinterbänkler in einem Wald-und-Wiesenparlament wäre, aber er ist Mitglied des Deutschen Bundestages und der innenpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. [2-4] Das bedeutet also, das seine Aussagen nicht einfach als

unüberlegtes Geplapper abgetan werden können, sondern wohl parteiintern bereits länger im Gespräch sind. Im Verlauf desselben Interviews macht er noch zwei weitere beachtenswerte Bemerkungen:

*Die Würde des Menschen ist unantastbar.*

*... In dem Feld davor muss es möglich sein, immer wieder aufs Neue die Instrumente zu diskutieren, da darf es keine Denkverbote und keine Tabus geben.*

Zunächst einmal ist wohl festzustellen, daß sich die beiden Aussagen logisch widersprechen. Wenn es keine Tabus und Denkverbote geben darf steht auch die Würde des Menschen zu Diskussion.

Seine Aussagen reihen sich nahtlos in alte sozialistisch-totalitäre und faschistisch-totalitäre Traditionen ein, daß das systematische Durchschnüffeln höchst privater Angelegenheiten, in diesem Fall der Krankengeschichte, keine Verletzung der Menschenwürde darstellt, sondern nur dem Wohle des Volkes dient. Vor diesem Hintergrund wird auch der übertriebene Druck zur Einführung der Gesundheitskarte verständlich.

Das Schema des systematischen Aushebelns der Privatsphäre ist bereits von anderen Projekten (bspw. Mautgebühr, Kontenabfrage [5], Vorratsdatenspeicherung) hinreichend bekannt. Zuerst wird mit dem Argument der Bekämpfung des Terrorismus ein Eindringen in die Privatsphäre gerechtfertigt, dann wird eine zentrale Erfassungsinstitution (bspw. KEZ — Kontenevidenzzentrale) mit der Maßgabe des Zugriffs nur bei Terrorismusverdacht eingerichtet und zum Schluß ist dann de facto ein beliebiger behördenweiter Zugriff auf die Daten möglich. Dieses Vorgehen ist aus zwei Gründen gar nicht ungeschickt:

- Dem Argument der Bekämpfung des Terrorismus kann man sich nur schwer widersetzen. Falls doch, kommt noch die Bekämpfung von Kinderpornografie hinzu.
- Die Einführung des staatlichen Zugriffes vollzieht sich schleichend ohne andere Rechte (Bankgeheimnis, ärztl. Schweigepflicht) direkt aufzuheben. Die Schweigepflicht des medizinischen Personals bleibt weiterhin erhalten, nur hat eben der Staat durch die Hintertür zentrale Datenbank uneingeschränkter Zugriff auf die Daten. Eine emotionale, öffentliche und vermutlichlich für die politischen Verantwortlichen verheerende Diskussion über die Aufhebung der Schweigepflicht muß so gar nicht erst geführt werden.

## Resümee

Die rot-grüne Bundesregierung kennt tatsächlich keine Tabus und Denkverbote, wenn es darum geht grundlegende Prinzipien des Rechtsstaates in Frage zu stellen, individuelle Freiheiten einzuschränken und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung abzuschaffen.

Allerdings muß man auch sehen, daß die schwarzen Oppositionsparteien einen ähnlichen Totalitarismus anstreben und somit auch keine Alternative darstellen.

## Referenzen

1. [http://WWW.Frankfurter-Rundschau.DE/ressorts/nachrichten\\_und\\_politik/nachrichten/?cnt=653432](http://WWW.Frankfurter-Rundschau.DE/ressorts/nachrichten_und_politik/nachrichten/?cnt=653432)
2. <http://WWW.Bundestag.DE/mdbhome/wiefedi0/>
3. <http://WWW.Bundestag.DE/mdb15/bio/W/wiefedi0.html>
4. <http://WWW.Dieter-Wiefelspuetz.DE/>
5. Gläserne Bankkonten. A. Beck. Attraktor 11/2004.

Copyright © 2005 Attraktor

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche teilweise oder ganze Weiterverbreitung und Weiterverarbeitung in jedwedem Medium in Teilen oder als Ganzes bedarf der schriftlichen Zustimmung. Für die in den hier veröffentlichten Inhalten, Daten oder Programmen möglicherweise enthaltenen Fehler und den daraus resultierenden Schäden wird keine Haftung übernommen. Auch wird keine Verantwortung für die Inhalte von Seiten, auf die hier verwiesen wird („Verlinkung“) übernommen.